

# ULTRA-INFO

#14



Fortuna Düsseldorf - 1. FC Kaiserslautern



- Hopping
- Autm Platz
- u.v.m.



**Ciao Block 42!**

Na da hat sich unsere Herzdame auf der Überholspur vom zuletzt starken FSV Frankfurt aber ordentlich ins Kiesbett schieben lassen. Fortuna kann es eben doch noch: dann patzen, wenn die große Chance da ist.

Mit einem Sieg am Main hätten die Jungs zumindest über Nacht an St. Pauli vorbeiziehen können. Hat eben nicht sollen sein. Doch wir halten uns in diesem Jahr mit Meckereien großzügig zurück, auch wenn der Kick zum abgewöhnen war.

Noch vor einem Jahr utopische 4000 Düsseldorfer pilgerten der Diva nach Frankfurter hinterher. Mehrere Besatzungen der rund 16 Busse standen verzweifelt vor den Toiletteneingängen und dessen Hindernissen an der Raststätte – letzte Auswärtsfahrt 1995.

So ist das, wenn Fortuna in der Nähe spielt, es sicher vor Randalen und Krawall ist und sie „ganz sicher“ gewinnen wird. Umso größer die Enttäuschung aller Familien und Bundesligafans im weiten Rund. Noch schnell Lumpi hinterher kreischen, den Rest aber beleidigen und dann schwören, sich „diese Versager“ nie mehr anzugucken...

Heute pausieren wir auf diesem roten Papier in Sachen „Sub- und Jugendkulturen Kurve.“

Wir hoffen, euch aber zum nächsten Heimspiel endlich den Text zum Thema Graffiti vorstellen zu können.

Stattdessen widmen wir uns etwas der Szene in den Niederlanden. Ein 42er hat sich den Kick Ajax gegen PSV angesehen und seine Erlebnisse in einem Bericht zusammengefasst.

Einen Nachtrag gibt es noch zum Rap-Artikel der letzten Ausgabe: Das Video zu „Bengalisches Feuer“ vom Neuen Westen samt Szenen mit UD und den Bushwhackers ist ab heute auf allen Kanälen online zu sehen. Außerdem gibt es zur Info-Reihe passende großformatige Aufkleber zum Thema Subkulturen am Stand zu erwerben.

Auf´m Platz geht es heute gegen das wohl beste Team der Liga, den souveränen Spitzenreiter aus Kaiserslautern, der heute hoffentlich endlich das Stolpern lernt. Unsere Jungs spielen zu sehen, sollte wie immer Motivation genug sein.

Scheiß Kaiserslautern!  
Auf geht´s F95!



### **Aufm Platz**

Wieder einmal Wochentags, wieder einmal Topspiel, aber vor allem endlich wieder Fortuna! So langsam geht es in die heiße Phase der Saison.

Und genau dann lässt unsere Mannschaft zurzeit spielerisch etwas nach. Nach dem langweiligen 0:0 gegen Fürth folgte eine bittere 0:2-Niederlage in Frankfurt. Wenn aber wirklich noch etwas in Richtung Oberhaus gehen soll, dann muss heute mindestens mal wieder ein Tor her, von Punkten ganz zu schweigen.

Die nächsten Wochen werden schwer genug, erst folgt ein Spiel beim wiedererstarteten KSC, dann das absolute Topspiel gegen unseren direkten Konkurrenten um den Relegationsplatz St.Pauli und dann muss unser Turn- und Sportverein in den tiefen Osten zum weitest entfernten Auswärtsspiel. Lange Rede kurzer Sinn: Die nächsten vier Spiele werden entscheidend sein für unsere Mannschaft. Ob es dann noch einmal richtig spannend wird im Aufstiegskampf oder ob wir die restlichen Spiele bis



zum 9. Mai entspannt verfolgen können. Vor allem aber ist es doch ein unglaublicher Genuss, unseren Verein, der vor ein paar Jahren so ganz von der Fußballbühne verschwunden war, wieder so weit oben zu sehen.

Der erste Akt des Aufstiegsdramas folgt also heute Abend gegen den 1. Fußball-Club Kaiserslautern. Obwohl sich diese Begegnung so gar nicht wie

zweite Liga anhört, sondern eigentlich ins Oberhaus gehört. Immerhin sind die Lauterer auf dem besten Wege, das zu ändern, denn nach 26 von 34 gespiel-

ten Spielen stehen sie souverän an der Tabellenspitze mit acht Punkten Vorsprung auf den Relegationsplatz und sind somit schon fast da, wo unsere Mannschaft eigentlich auch hingehört.

Eins macht dieses Spiel heute zu einem besonderen Leckerbissen: Es stehen sich zwei Vereine gegenüber, zu denen man zu Recht das überstrapazierte Wort des Traditionsvereins sagen kann.





(1951,1953) deutscher Meister. 1954 verloren die Pfälzer zwar vollkommen überraschend das Finale um die Meisterschaft gegen Hannover 96, aber mit fünf Spielern stell-

Der 1.FCK heißt so erst seit 1932 so und entstand erst am 28.5.1929 durch die Fusion des SV Phönix 1910 und dem FV 1900, vom letzteren gibt der FCK das Gründungsdatum an, ähnlich wie bei uns. Zum ersten Mal von sich reden machten die Lauterer durch den Vorgängerverein des FV, dem FC 1900, als diese 1909 die Meisterschaft des Westkreises des Süddeutschen Fußball-Verbandes gewannen. Während der Zeit des Nationalsozialismus stiegen die Pfälzer mehrmals auf und ab, bis sie 1942 die Meisterschaft im Gau Westmark gewannen und zum ersten Mal in der Endrunde um die deutsche Meisterschaft teilnahmen, aber schon in der ersten Runde gegen den FC Schalke mit 1:9 unterginge und rausflogen. Nach dem Krieg begann die große Zeit des FCK. In der Oberliga Südwest waren die Pfälzer das Maß aller Dinge und wurde bis 1963 zehnmal Meister und sogar zweimal

ten sie das Gerüst der Nationalelf, welche bekanntlich den Titel erringen konnte. Nach der Gründung der Bundesliga war unser heutiger Gegner bis zum Jahr 1996 durchgehend dabei. Bis auf ein paar Auftritten im internationalen Geschäft aber konnte der FCK keine Erfolge mehr erzielen, bis man 1990 erst den DFB-Pokal gewinnen konnte und 1991 sogar überraschend Meister wurde.

1996 stiegen die Lauterer aber dann zum ersten Mal in der Bundesliga ab. Dem sofortigen Wiederaufstieg folgte allerdings ein Novum in der hiesigen Fußballgeschichte, als es dem FCK als erster Aufsteiger gelang, Meister zu werden. Im darauffolgenden Jahr schaffte er es außerdem noch bis ins Viertelfinale der Champions-League. 2006 allerdings stieg der 1.FCK zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte ab und blieb bis heute im Unterhaus. Dass der



derzeitige Tabellenführer aber eine ganz große Hausnummer im Fußball ist, beweist die Tatsache, dass während unsere heiß geliebte Fortuna sich 2001 im Abstiegskampf der dritten Liga aufhielt, die Pfälzer sich gerade im Halbfinale des UEFA-Pokals befanden und während wir nach Freialdenhoven und Teveren fuhren, unser Gegner sich 2003 für das Finale des DFB-Pokals qualifizierte. Aber dass unser Verein trotzdem der weitaus größere, bessere und generell der fantastischste auf diesem Planeten ist, zeigt nicht zuletzt der Hinspielsieg, als wir den bis dahin ungeschlagenen Tabellenführer aus dem Stadion schossen und auch sangen. Bis heute die einzige Heimlei- te für die Region.



Aber kehren wir zurück in die Gegenwart und werfen einen Blick auf die personelle Situation unserer Fortuna. Diese ist zurzeit besonders gut, denn nur der wiederverletzte Jovanovic

fehlt, ansonsten kann Norbert Meier aus den Vollen schöpfen. So können wir nur hoffen, dass unser Trainer diesmal vielleicht in der einen oder anderen Personalentscheidung klüger agiert als zuletzt in Frankfurt und zum Beispiel lieber auf den bewährten Heidinger als auf Bulykin zu setzen. Der wirkte vergangene Woche ganz und gar nicht austrainiert. Dass es nach der langen Pause aber nicht immer nahtlos weitergeht, ist auch logisch. So gesehen waren die ganzen Attacken auf unseren Held vom 4:1-Sieg in Ahlen mehr als lächerlich.

Wenn unsere Spieler aber heute auf drei Punkte spielen wollen, dann ist sicher, dass heute nicht nur die richtigen Leute auf

dem Platz stehen müssen, sondern auch, dass der in den beiden letzten Spielen vermisste Kampfgeist wieder einsetzen muss. Aus den letzten acht Spielen holte der FCK stolze 18 Punkte und somit muss unsere Elf

heute ihr ganzes Können aufbieten. Aber auch die Kulisse sollte wieder so stark sein wie in den Heimspielen zuvor um die Heimspielstärke der Fortuna weiter leben zu lassen! Alles kann, nichts muss.





**Leserbrief:**  
**Hopping Niederlande**

*Fotos von Vak410*

Amsterdam vs. PSV Eindhoven

Nachdem wir Samstagmittag in Frankfurt mit einer herben Niederlage die Quittung für ein schlechtes Spiel bekamen, hatte ich mit dem Fußball für dieses Wochenende eigentlich abgeschlossen. Am frühen Abend erhielt ich jedoch spontan eine Einladung für ein weiteres spannendes Spiel. Mit Freude nahm ich das Angebot an und befand mich am nächsten Morgen bereits im Auto Richtung Amsterdam Arena. Nach zweieinhalb Stunden Fahrt sahen wir immer deutlicher die Umrisse eines großen Stadions. Gebaut wurde dieser „Kommerztempel“ leider etwas außerhalb der Stadt, da in der Stadt schlichtweg kein Platz mehr war. In Folge dessen gab es außer dem Betonklotz und einem verwaisten Möbelmarktes nicht viel zu sehen. Doch das störte mich an diesem Tag recht wenig, weil wir uns schon zeitig auf dem Weg zum geplanten Corteo machten. Also ab zur Metrostation und den richtigen Zug herausuchen. Nach längerem Suchen war die Nummer der Bahn bekannt und auch die Tatsache, dass wir diese gerade verpasst hatten.

Daher nutzten wir die Zeit, um uns im Bahnhofssupermarkt

umzuschauen. Dazu sei gesagt, dass dies nicht mein erster Besuch in Amsterdam war, jedoch bin ich jedes mal wieder erschrocken über die kulinarischen Verbrechen, die dort angeboten (und anscheinend auch gekauft) werden. So gab es etwa fünf Fleischwurstscheiben samt ranzigen Dip für schlappe 2,80 Euro und `ne „leckere“ Krokette mit Erdnussbutterfüllung für 1,99 Euro.

Beides wird bevorzugt in der vom Supermarkt bereitgestellten Mirkowelle erwärmt (natürlich samt Verpackung). Nunja... genug Grausamkeiten, man war schließlich wegen Fußball da. Daher gingen wir Richtung Gleis, um nicht weitere Zeit zu verlieren. Die Zielmetrostation war nur fünf Minuten entfernt. Die Haltestelle mit dem schönen Namen „van der Madeweg“ befand sich ebenfalls außerhalb jeglicher Zivilisation, überzeugte jedoch mit urbanen „Charme“ (hier in Form von diversen „Vak410“ und „AFCA“-Graffiti).

Nach dem Verlassen des Bahngleises sahen wir bereits 50 bis 60 Leute, die auf den Beginn des Corteos warteten. Mittlerweile war es 13.30 Uhr. Eine halbe Stunde unter einer Brücke bei Dosenbier und ständiger Beobachtung der Polizei war nun wahrlich nicht



das Highlight des Tages. Niemand ahnte zu diesem Zeitpunkt, was die Polizei im Laufe des Tages noch alles aus dem Hut zaubern würde. Allerdings bekam man einen kleinen Vorgeschmack als um circa 13.45 Uhr eine nicht mehr endende Kette von Polizeibussen um die Ecke bog.



Ich wunderte mich langsam über das Ausmaß des Polizeieinsatzes, der nur zur Begleitung eines friedlichen Marsches von der Stadt Amsterdam dienen sollte. Sei aber Normalität, erklärte mir einer. Nachdem allerdings zwei Reiterstaffeln und ein Hundetrupp auftauchten, ähnelte die Versammlung von Fußballanhängern eher einem Kriegsszenario. Da diese sich aber in ausreichendem Abstand befanden, verschärfte die massive Polizeipräsenz die Situation jedoch (noch) nicht. Gegen kurz vor 14 Uhr formierte sich der Haufen von Supportern, um sich hinter einem Banner mit der Aufschrift „Bobby Haarms“ aufzustellen.

*Kurze Erläuterung: Bobby Haarms galt schon zu Lebzeiten als Ajaxlegende und wird von den Fans fast abgöttisch verehrt. Er war Spieler und Trainer. Letztes Jahr im Juni verstarb Haarms dann im Alter von 75 Jahren. Sein Tod schockiert und bewegt die Fans noch heute. Um diesem Mann*

*Respekt zu zollen, wollen die Supporter und der Verein ihm nun ein Denkmal in Amsterdam bauen. Um dieses Projekt zu realisieren und Spenden zu sammeln, stellte man den Corteo unter das Motto „Bob-*

*by Haarms-Deze man verdient een standbeeld“ (dt: Dieser Mann verdient ein Denkmal).*

Es sollte nun eigentlich losgehen. Der Capo stimmte die Menge ein und erklärte, dass Pyro kein Problem sei, nur halt nichts auf die Cops oder andere Personen werfen. In Folge dessen wurde unter lautem Gesang ein Fackelmeer entfacht, welches die gesamte Brücke in ein tiefes Rot tauchte.

Wermutstropfen waren allerdings die diversen Handy- und Digitalkamerafilmer, die wie Spanner versuchten, krankhaft das Geschehen festzuhalten. Doch auf Grund der mittlerwei-



le entzündeten Rauchtöpfe sah man die Hand vor Augen eh nicht mehr, geschweige denn die Handyfilmer. Gute Stimmung und den Ausblick auf einen fantastischen Marsch. Doch wie so oft... zu früh gefreut. Nachdem gegen 14:10 Uhr immer mehr Leute endlich loslaufen wollten (es regnete

tuation beitrug. Das Dirrettivo von Vak410 bemühte sich um eine diplomatische Lösung und bat um Ruhe und Geduld bei den Fans. Nachdem auf Supporterseite genau dies eingetreten war, zog die Polizei ihr erstes provozierendes Ass aus dem Ärmel. Aus einer Seitenstraße sahen wir plötzlichen



mittlerweile und die Windstärke war auf mindestens 75 gestiegen) fuhr die Polizei mit einem Einsatzleiterfahrzeug vor und erklärte, dass der Marsch nun doch verboten und die Versammlung unverzüglich aufzulösen sei. Unverständnis beherrschte kurze Zeit die Szenerie, bevor diese in Wut umschlug.

Aus der Mitte des Mobs flogen Flaschen und Feuerwerkskörper auf die Cops, was natürlich nicht zur Entschärfung der Si-

einen Wasserwerfer auffahren und bekamen prompt die Drohung, dass wenn es zum weiteren Einsatz von pyrotechnischen Gegenständen kommen sollte, die Polizei vom Wasserwerfer Gebrauch machen werde. Erneut Irritation. Eine kleinere Gruppe der Menge hatte sich bereits in die Metrostation zu begeben, um dort die Bahn Richtung Stadion zu nehmen. Als nach und nach immer mehr Richtung Haltestelle laufen wollten, untersagte die Polizei auf einmal das Betreten der



Station. Erneut Verwirrung... es mangelte anscheinend besonders an der Kommunikation der Cops untereinander.

Nachdem wir weitere zwei bis drei Minuten in einem provisorischen Kessel aus Bussen und Bullen standen, beschloss die „Versammlung“, spontan die Abkürzung durch ein nahegelegenes Industriegebiet zu nehmen. Wir nutzen also den an manchen Stellen komischerweise offen stehenden Kessel, um den Corteo doch noch zu veranstalten. Mit reichlich Pyro und schnelleren Schrittes begaben wir uns durch das Industriegebiet. Die Polizei brauchte wieder ihre obligatorischen fünf Minuten bis der Einsatzleiter kapiert hatte, dass nicht alle nach seiner Pfeife tanzten. Daher hatten wir einen kleinen „Vorsprung“. Auf Grund der Motorisierung der Cops war dieser allerdings recht schnell weg und der Wasserwerfer befand sich wieder in unmittelbarer Nähe zum Geschehen. Da dies der Polizei nun nicht mehr reichte, forderte man noch Luftunterstützung an. So kreiste also wenig später auch noch ein Hubschrauber samt Kamera über dem Geschehen (Anmerkung: Mit Fußball hatte es zu diesem Zeitpunkt schon lange nichts mehr zu tun). Getrieben von 500 Infanteristen, 30 Kavalleristen und einem

Wasserwerferpanzer näherten wir uns dem Stadion. Es mag mehr nach anrückenden Terroristen statt Fußballhängern ausgesehen haben, jedoch war mir diese Situation nicht ganz fremd.

Andere Länder – gleiche Sitten. Wir wähten uns schon in Sicherheit, aber die Polizei wollte die Blamage bei der Metrostation nicht kampflos auf sich sitzen lassen und so wurden kurzer Hand ein paar Festnahmen getätigt, weil die Personen wohl am abbrennen von Böllern/Bengalen beteiligt gewesen sein sollen. Durchgeführt wurden diese Durchsuchungen und Ingewahrsamnahmen von Zivis. Diese sahen allerdings nicht wirklich aus wie Polizisten sondern eher wie irgendwelche Ackerschläger. Insgesamt eine Truppe mit sehr lustigem Erscheinungsbild, allerdings in der Fanszene genauso bekannt wie unsere Zivis. Da hilft auch die „passende“ Kleidung und der schick „auf Hool“ getrimmte Haarschnitt nicht wirklich.

Als wären diese Durchsuchungen nicht bereits nervig und lächerlich genug, verweigerte man den Heimfans plötzlich den Durchgang zum Stadion. Wir wurden am Fanheim (das sogenannte „Supporterhome“ befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Stadion) festgehal-



ten, ohne Angabe von Gründen. Die Menschenmenge, welche voller Ungeduld Richtung Eingang wollte, wuchs und wuchs. Später erkannte auch der geistige Tiefflieger von Einsatzleiter, dass er nachgeben muss. Bis dahin war es bereits ein Tag zum Kopfschütteln. Obwohl der Ball noch nicht mal eine Sekunde gerollt ist (man bedenke: ursprünglich ging es um den Besuch eines Fußballspiels!!!). Der Eingang zum Stadion er-



folgte relativ problemlos und die personalisierten Tickets (in den Niederlanden übrigens Standard) wurden nicht überprüft. So gelang es mir erneut, mit einer fremden Dauerkarte die Drehtür zu passieren und nach ein paar Rolltreppenfahrten, den Block zu betreten. Das Stadion füllte sich und ich sah zum ersten Mal den Kasten ausverkauft. Zu Beginn des Spiels gab es eine Choreo teils von den Ultras aber auch ein Teil vom Verein, da das Spiel

gegen PSV ebenso den 110. Geburtstag für Ajax bedeutete. Der Verein postierte vor allen Blöcken im Unterrang Konfettikanonen, die beim Einlauf rote und weiße Papierstreifen Richtung Zuschauer feuerten. Sah recht nett aus. Highlight der Vereinschoreo war die Installation einer „Knallkanone“ (entschuldigt die dilettantische Umschreibung, jedoch ist mir der Fachbegriff nicht bekannt). Diese feuerte im Rhythmus eines schneller werdenden Herzschlages explosionsähnliche Geräusche gegen Zuschauer. Die letzten zwei Intervalle sorgten für ein Erzittern

im Beton. Lautstärketechnisch also spitze. Jedoch war diese Darbietung nichts im Vergleich zu der Choreo der Ultras. Diese präsentierten eine Überziehfahne, die das Wort „Amsterdam“ im Mittelpunkt trug. Garniert wurde dies noch mit diversen rot/weißen Wurfrollen aus dem gesamten (!) oberen Ring. Ein sehr schöner Anblick.

Nachdem die Feierlichkeiten beendet waren, kam es endlich zum Kick-Off im Spitzenspiel



der Eredivisie. Auf'm Platz ging es hitzig und kämpferisch zu. Bereits nach sechs Minuten hatten bereits zwei Ajaxspieler Gelb gesehen... kein gutes Zeichen. Auch auf den Rängen war die Anfangsphase ebenfalls von Gesängen gegen den Gegner dominiert. Grund dafür war das unsportliche Verhalten des PSV-Anhangs beim letzten Spiel in Amsterdam. Während einer Schweigeminute für Bobby Haarms begannen diese zu singen und zu feiern. Diese Respektlosigkeit war nicht vergessen auf Seiten der Amsterdamer. Jedoch sorgte de Jong in der 28. Spielminute durch



den 1:0-Führungstreffer für Feierlaune auf den Rängen. Die Partie war weiterhin emotional und durch recht viele Unterbrechungen geprägt. Als allerdings kurz vor der Pause Emanuelson mit dem 2:0 für eine verdiente ausgebauten Führung sorgte, gewann die Begegnung an Ruhe. Eindhoven versuchte ruhig zu spielen um nicht noch weitere Treffer zu kassieren. Diese Taktik ging nicht auf

und so traf in der 65. Minute der Ex-Berliner Pantelic zum 3:0. Die PSV-Fans hatten sich bereits früh in ihr Schicksal ergeben und lieferten eine eher arme Vorstellung ab. Dies tat jedoch der Amsterdamer Feierlaune keinen Abbruch, denn jetzt stimmte auf einmal nahezu der gesamte obere Ring und Teile des (teuren) Unterrangs „Cavese“ an (Grobe Schätzung: ca. 20 000). Gänsehaut!

Ebenso erfolgreich lief die inoffizielle und gern gesungene Amsterdamer Stadthymne „Three little birds“ von Bob Marley. Der für mich schönste Moment am gesamten Tag. Da störte es auch nicht mehr, dass der PSV in der 82. Minute per Elfer auf 1:3 verkürzte. Die Antwort gab Luiz Suarez in der Neunzigsten mit dem 4:1-Endstand. Das Ding war gewonnen und die Fans zufrieden. Wir feierten noch ein paar Minuten im immer schneller leer werdenden Stadion.

Danach ging es jedoch auch auf direktem Weg ins Parkhaus, um Richtung Heimat zu fahren. Kurzer Zwischenstopp bei einer Tankstelle und noch schnell zwei (nennen wir sie mal) „Frikadellen“ gekauft um nicht ganz hungrig zu Hause anzukommen. *Max*



### Choreoankündigung

Seit geraumer Zeit turnt bei jedem Fortuna spiel ein rotes Tshirt über den Platz. Es ist das Maskottchen des umstrittenen Textilunternehmens Kik..

In diesem Zusammenhang habe ich vor kurzem eher unfreiwillig ein Gespräch zwischen einem Vater und seiner kleinen Tochter belauscht. Sie fragte ihren Vati gerade, wieso Kik eigentlich das Fortuna-Maskottchen sei. Der Vater hat das ganze natürlich dementiert aber da stellt man doch fest, dass dieses Maskottchen einfach viel zu präsent ist in unserer Mitte, dass in diesem kleinen Kopf der Gedanke hängen bleibt, dass dieses Viech unseren Verein repräsentiert. Wer glaubt Kik hat irgendeine persönliche und emotionale Verbindung zu Fortuna oder zu unserer Stadt und möchte deshalb sein Maskottchen auf unseren Verein übertragen der hat sich kräftig geschritten. Das Unternehmen verspricht sich davon, eine lebendige Werbebande auf den Platz zu schicken, viel Aufmerksamkeit und dadurch höhere Einnahmen. Dieses Ding ist pure Geldmacherei. Und deshalb wollen wir heute noch einmal ALLE darüber aufklären, dass weder Kik noch irgendein anderes fiktives Maskottchen dieser Marketingwelt unsere Fortuna vertreten kann und von uns niemals akzeptiert wird. Kein Papa soll mehr in die Situation kommen, dass das eigene Kind auf so dumme Ideen kommt. Jeder der meint dem Kik-Männchen einklatschen zu müssen, der soll erfahren dass er da einfach nur einem dicken Batzen Geld die Hand gibt. Abgesehen davon schützt ihr da nicht nur einem Maskottchen die Hand was nur der Geldmacherei dient, sondern auch einem Unternehmen, dass Menschenrechte ins Abseits stellt. Stellt euch vor die ganze Tribüne feiert jede zweite Woche mit diesem Maskottchen den Sieg und etliche Millio-

nen fließen in deren Kasse und statt das Geld den sowieso schon unterbezahlten oder gar nicht bezahlten Mitarbeitern zu geben wird das Geld natürlich in die nächste Werbekampagne mit Verona Pooth investiert. Aber wir wollen uns bei diesem Aufklärungstext hier nicht nur mit dem Thema Kik beschäftigen, sondern mit der allgemeinen Situation von Werbemaskottchen. Dazu erklären wir hier noch einige Elemente der Choreo und welchen Sinn diese Elemente haben. Das ganze beginnt relativ einfach durch die grüne Fläche, die den Rasen darstellt auf denen die Werbemaskottchen sich tummeln. Dazu das Spruchband „Werbekampagnen entern das Land“, was auf die eben angesprochen Kampagnen zu beziehen ist, die unseren Verein benutzen um den Großen Bossen mehr Kohle in die eigene Tasche zu befördern. Daraufhin erscheinen die Maskottchen, die keinem bekannt sein werden, da es sich hierbei um einfache willkürliche Figuren handelt, die mit den Sprechblasen in denen bekannte Werbesprüche zu lesen sein werden unterstützt werden. Warum wir diese Maskottchen ausgewählt haben werdet ihr euch fragen, es ist ganz einfach, denn egal welches Maskottchen da steht ob es ein Obstteller oder ein Bleistift ist, solange es Werbung auf der Brust trägt und unsere Fortuna als Werbung benutzt gehört es in die Mülltonne. Zu aller Letzt natürlich die Faust, die die Maskottchen ins Jenseits schicken soll. Bei dieser Sache und auch bei dem Spruchband „Wir klatschen Maskottchen gegen die Wand“ gibt es nicht viel zu erklären, da wir diese Ausbeutung nicht dulden dürfen und unseren Standpunkt damit klar vertreten.

Packt also heute alle mit an, um dieser verlogenen Werbebranche und auch den hohen Tieren bei Fortuna zu zeigen, dass es Zeit ist dieser Geldgier endgültig den Kampf anzusagen.

